



Mit viel Humor zeigte Slam-Poet Kilian Ziegler (links) dem Schüler David Di Santo vor dem Kanti-Slam-Final, was er an der Performance zu seinem Text noch verbessern könnte.

«Frauen und Männer laufen davon – Bücher nie»

Wohlen Der erste Literaturnachmittag der Kanti hat über 20 Literaturschaffende aus allen Sparten an die Schule gebracht

VON ANDREA WEIBEL (TEXT UND FOTOS)

Dass Literatur – «Bücher und so» – alles andere als langweilig, verstaubt und trocken ist, hat die Fachschaft Deutsch den Wöhler Kantonsschülern in den letzten zwei Tagen sehr deutlich gezeigt. Mit knappen zwei Dutzend Schriftstellern und anderen Wortkünstlern aller Art haben sie ihnen ein literarisches Festmahl bereitet, das Literaturinteressierten die Ohren klingeln lässt.

Schriftsteller zum Anfassen – das bekamen die rund 500 Wöhler Kantonsschüler vorgesetzt. Und zwar nicht irgendwelche unbekannte Autoren: Neben der gefeierten Jungautorin Dorothee Elmiger trafen sich der für seine Mundarteinflüsse bekannte Tim Krohn, Theaterautor Gerhard Meister, der über die Grenzen hinaus bekannte Klaus Merz und viele weitere klingende Namen in der Kantonsschule, um den Schülern aus ihren Büchern vorzulesen, ihre Fragen zu beantworten und ihnen Lust aufs Lesen und Schreiben zu machen.

Die Literatur retten

«Uns schien, dass Literatur bei den Schülern etwas ins Hintertreffen geraten sei. Dagegen wollten wir angehen», erinnert sich Deutschlehrerin Esther Brüggemann. So hat die Fachschaft Deutsch beschlossen, einen Literaturnachmittag durchzuführen.

Seit dem Sommer haben die acht Lehrkräfte verschiedene Schweizer Literaturschaffende angeschrieben und sie in die Kanti eingeladen. «Die Rückmeldungen waren alle äusserst positiv. Bis auf einzelne Autoren wie Franz Hohler oder Rolf Lappert, die sich aus terminlichen Gründen entschuldigen mussten, haben fast alle zugesagt», freut sich Deutschlehrer



Klaus Merz machte den Schülern Mut zum Schreiben.

Franco Loher. Dafür könnte es einen Grund geben, mutmasst Brüggemann: «Einer der Ersten, die zugesagt haben, war Professor Peter von Matt, wohl der berühmteste lebende Germanist in der Schweiz. Die gesamte Fachschaft Deutsch hat bei ihm studiert. Seine Zusage war vielleicht auch bei den anderen Gästen eine gute Werbung.»

Eine eigene Bibliothek

In einem Podiumsgespräch konnte von Matt die Schüler schon am Morgen begeistern. Klar und präzise fasste er seine Liebe zur Literatur in Worte und zog die Zuhörer in seinen Bann. Er riet den Schülern, ihre eigene Bibliothek anzulegen. Denn: «Frauen laufen Männern davon, Männer laufen Frauen davon – aber Bücher laufen Ihnen nie davon!»

Daneben erfuhren die Schüler von den Autoren persönlich, weshalb sie



Dorothee Elmiger begeisterte mit ihrem Erstlingswerk.



Tim Krohn bewies die Macht des Schweizerdeutschen.

wann welchen Stil wählen. Ein besonderes Beispiel dafür sind die Glarner Alpsagen von Tim Krohn. «Ich wollte Hochdeutsch schreiben, aber all die urchigen Wörter gibt es auf Deutsch einfach nicht», erklärte er.

Slam-Poeten und Improtheater

Zum modernen Umgang mit Sprache gehört aber viel mehr als «nur» Bücher. Das wurde den Schülern am Nachmittag in den beiden Turnhallen hervorgehoben: Dort konnten die Schüler nämlich von niemand Geringerem als den Impronauten sowie Kilian Ziegler lernen.

Die beiden Impronauten Adrian Moor und Andreas Schurig förderten viel Spontanität und Lust am Impro-

«Literatur schien etwas ins Hintertreffen geraten zu sein. Dagegen wollten wir angehen.»

Esther Brüggemann, Deutschlehrerin

visieren – zwei unersetzliche Werkzeuge beim Improtheater. Nebenan zeigte der gefeierte Slam-Poet Kilian Ziegler, wie man das Publikum am besten fesselt und welche Stilmittel bei einem echten Slam zur Verfügung stehen.

Letzteres konnten die Finalisten des ersten Kanti-Poetry-Slams gleich auf der Bühne beweisen. Mit ihren kritischen, häufig zum Schreiben komischen und selbstbewusst vorgetragenen Texten rundeten sie den ersten Literaturnachmittag perfekt ab.



Am Bücherflohmarkt, der von der Schülerorganisation durchgeführt wurde, konnten sich die nun lesehungrigen Schüler gleich eindecken.